

Pressemitteilung



MonGay präsentiert: Rein ins Leben!

Das lesbischwule-Trans*-Kino im Atelier zeigt einen Dokumentarfilm von Lorenz Kloska und Sascha Vinogradov

Die Münchner Filmemacher erzählen vom Leben ukrainischer LGBT-Aktivist*innen inmitten von Krieg, Verfolgung und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Deutschlandpremiere hat der Film am 11. Januar 2016 um 21.15 Uhr im Arthousekino Atelier der City-Filmtheater in der Sonnenstraße 12. Die Filmemacher sind anwesend und stellen sich den Fragen des Publikums.

München, 10. Dezember 2015 – Für Lorenz Kloska ist „Rein ins Leben“ nicht nur ein Film; der Münchner Filmemacher kämpft seit vielen Jahren für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender (englisch: LGBT) in Osteuropa. Für ihn ist die Dokumentation ein Mittel der Aufklärung. Im Rahmen der Kinoreihe **MonGay** für lesbisch-schwule-Trans*-Filme können sie sich die Münchnerinnen und Münchner im **Atelier** zum ersten Mal ansehen – und zwar am **11. Januar 2016 um 21.15 Uhr**.

Die Ukraine hat es Kloska und seinem Filmpartner Sascha Vinogradov angetan, insbesondere seit sich vor zwei Jahren in der Hauptstadt Kiew der Maidan formierte. Nach der „Revolution der Würde“ wandte sich der ehemalige Sowjetstaat dem Westen zu. Auch die Lesben und Schwulen des Landes, die Bisexuellen und Transgender, hoffen seitdem auf eine Verbesserung ihrer Lage in einem Land, das im Osten Krieg führt und in dem Übergriffe gegen sexuelle Minderheiten zum Alltag gehören.

Menschenrechtsorganisationen listen allein für das vergangene Jahr 112 Hassverbrechen auf, die sich speziell gegen Homosexuelle richten. Staat und Polizei schützen sie nicht.

Kloska und Vinogradov haben 2014 schon einmal einen Dokumentarfilm über LGBT-Aktivist*innen der Ukraine gedreht. Wie schon „Raus aus dem Schatten“ (66 min., 2014) beschäftigt sich auch „Rein ins



Leben“ mit dem Kampf der Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender. Doch hat sich die Perspektive geändert: Bezog sich die erste Dokumentation auf die Situation der Protagonisten, steht der Titel des neuen Films für die Intention der Autoren. „Wir wollten unter anderem wissen, wie die LGBT-Community zum Krieg steht, ob sich in Sachen Homophobie im Alltag etwas geändert hat. Kurz: Wie ist es in der Ukraine möglich, mit einer so genannten nicht traditionellen sexuellen Orientierung ein selbstbewusstes Leben zu führen“, so Kloska.

Direct Cinema: Die Protagonisten öffnen sich

In der Manier des Direct Cinema dringen die Filmemacher in verschiedene Lebensbereiche der Menschen ein. Die Protagonisten aus Charkov, Zhitomir und Kiev haben sie mit offenen Armen aufgenommen, sie erzählen von ihrem Leben und ihrem Kampf gegen die anhaltende Diskriminierung. Maxim aus Zhitomir zum Beispiel beschäftigt die Ermordung eines langjährigen Freundes. Wir nehmen aber auch teil an einer Party im Queer Home der Stadt. Dort lernen wir Juri kennen, der von seinem Engagement für die freiwilligen Bataillone in der Ostukraine berichtet. Mascha aus Kiev spricht von ihrer Tätigkeit als Luftaufklärerin und Yura verurteilt die Diskriminierungen, denen er als Transsexueller ausgesetzt ist.

Der Film findet seinen dramatischen Höhepunkt im Pride March 2015, der überschattet wird von gewalttätigen Szenen: Erst fliegen Feuerwerkskörper und Splitterbomben, die einen Polizisten schwer verletzen, dann jagen Ultra-Rechte die etwa 250 Teilnehmer durch die Straßen. In 104 Minuten entsteht ein vielschichtiges Bild zur aktuellen Lage der LGBT-Community in der Ukraine, die sich über die eigenen Belange hinaus für Menschenrechte im Allgemeinen einsetzt. „Rein ins Leben“ entstand in Kooperation mit dem CSD München, Munich Kiev Queer und der freundlichen Unterstützung des Kulturreferats der Stadt München. Nach der Deutschland- steht bald eine Premiere in Münchens Partnerstadt Kiev an.

Rein ins Leben

Ein Film von Lorenz Kloska und Sascha Vinogradov

104 Min., BRD 2015

Premiere: MonGay, 11. Januar 2016, 21.15 Uhr, Kino Atelier, Sonnenstraße 12. Die Filmemacher sind anwesend!

Eintritt: 7,50 Euro

Der **CSD** wird in München seit 1980 gefeiert. Mehrere Zehntausend Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender gehen Jahr für Jahr auf die Straße, um unter wechselndem Motto Akzeptanz und rechtliche Gleichstellung einzufordern. Gesellschafter der



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

CSD München GmbH sind die Lesbenberatung LeTRa, die Münchner Aids-Hilfe, die Wähler*inneninitiative Rosa Liste und das Münchner Schwulenzentrum Sub. Motto 2012: „Fight for Global Rights – Solidarität kennt keine Grenzen“. Im Nachgang der Veranstaltung ist die Münchner Szene eine Kooperation mit ihrer Partnerstadt Kiew eingegangen, die die Kontaktgruppe Munich Kiev Queer koordiniert. **Munich Kiev Queer**, eine aus Kiewer und Münchner LGBT-Aktivist*innen bestehende Gruppierung, setzt sich für die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender in der Ukraine, aber auch in Deutschland ein. Mit politischen Aktionen und Kulturprojekten wie Ausstellungen, Vorträgen, Diskussionen und Filmen macht sie auf die Menschenrechtslage speziell in der Ukraine aufmerksam. Ein fachwissenschaftlicher Austausch dient der Wissensvermittlung und dem Community-Building in der Ukraine. KyivPride und CSD München sind eine eigene Partnerschaft eingegangen. Die Landeshauptstadt unterstützt die Pride- und Szenekooperation auf höchster Ebene.

Kontakt:

Conrad Breyer
Koordinator Pride-Kooperation München-Kiew
00491701859705
conrad@csdmuenchen.de
www.csdmuenchen.de



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat